

Ein Schuljahr im Privatgymnasium der Herz-Jesu-Missionare

Zoltan Kiss und Michael Zöke-Toth von unserer Partnerschule in Kecskemet verbrachten ein ganzes Schuljahr bei uns in Salzburg und besuchten den Unterricht in der 7c. Einer der beiden schildert seine Erfahrungen bei uns:

Ich bin Zoltan Kiss. Ich war einer der zwei ungarischen Gastschüler. Ich möchte ganz kurz zusammenfassen, was ich alles bei Euch erlebt habe.

Am Anfang, in den ersten zwei Monaten, war es ein bißchen schwer sich an ein neues Leben, an eine neue Umgebung anzupassen. Aber mit der Zeit wurde alles besser. Nach einem Monat fühlte ich mich nicht mehr fremd, hatte schon viele Freunde sowohl in der Schule als auch im Internat. Was aber für mich ganz ungewöhnlich war, ist das ziemlich regnerische Wetter, an das ich mich bis heute nicht gewöhnen konnte, und ebenfalls der Dialekt, der in Salzburg gesprochen wird. Trotzdem war es sehr interessant die Mundart kennenzulernen

beziehungsweise sie sich anzueignen. Weil dies ein wichtiger Teil der süddeutschen Kultur ist, und wenn ich sie schon kann, gibt es sowieso keine Schwierigkeiten mehr mit dem Hochdeutsch. Unter anderem entwickelte ich mich sprachlich sehr intensiv, aber ganz ehrlich gesagt es war manchmal eine Herausforderung den Unterricht zu verstehen.

Ich brauchte nicht so viel Zeit um zu bemerken, dass es große Unterschiede im Unterrichtssystem zwischen Österreich und Ungarn gibt. Bei uns wird viel konservativer gelehrt und was den Stoff betrifft, viel mehr abverlangt. Es gibt keine begrenzte Anzahl der Tests und der Schularbeiten innerhalb eines Jahres und die Schularbei-



tentermine müssen nicht sowie hier, in Österreich, Anfang des Semesters angesagt werden. Erst 1-2 Wochen vorher werden uns die Schularbeitentermine angekündigt. Da wir auch viel mehr Tests haben, die ebenfalls vorher nicht angesagt werden, haben wir ziemlichen Stress. Das ist der Nachteil unseres Schulsystems. Trotzdem ist es vorteilhafter, da wir dadurch besser auf die Uni vorbereitet werden. Aber die Methoden, die hier gebraucht werden, bevorzuge ich viel mehr als die Unseren. Hier gibt es einen stärkeren Kontakt zwischen den Lehrern und den Schülern, und das finde ich wunderbar. Außerdem ist hier nur das Wichtigste zu wissen. Man braucht nichts Unnötiges zu lernen und so hat man viel mehr Zeit, sich auf bestimmte Stoffgebiete ausführlicher zu konzentrieren.

Mir fiel häufiger auf, dass einige Schüler nicht so diszipliniert sind wie in Ungarn. Ich bin der Meinung, dass dies auf die Schulregeln zurückzuführen ist. Diese sind bei uns in Ungarn viel strenger. In großen und ganzen war ich aber recht zufrieden mit der Schule.

Neue Freundschaften habe ich geschlossen und neue Kontakte aufgebaut, und das in verschiedenen Altersgruppen. In erster Linie im Internat, aber auch in der Klasse und der ganzen Schule. Nicht nur mit den Schülern, sondern auch mit den Lehrern.

Auch die Umgebung hat mir sehr gefallen. Besonders die wunderschönen, hohen Berge.

Es hat mich sehr gefreut hier lernen zu dürfen. Die Erlebnisse, die ich hier hatte, werde ich nie vergessen.

Zoltan Kiss